



**Trägerverein
Jugend- und Sozialarbeit
Geretsried e.V.**

Konzept

Jugendzentrum Saftladen
Mobile Jugendarbeit
Jugendtreff Ein-Stein
Ganztagsbetreuung
Freiwilligendienst
Integration aktiv
Schulsozialarbeit
Quartiersmanagement

Impressum

Trägerverein Jugend- und Sozialarbeit Geretsried e.V.
Adalbert-Stifter Straße 15
82538 Geretsried
Tel.: 08171/90208
Fax: 08171/349 00 00
E-Mail: info@jugendarbeit-geretsried.de

Beschlossen von der Mitgliederversammlung des TVJA: 4. November 2013, redaktionell überarbeitet und vom Vorstand des TVJA am 10.04.2014 in Kraft gesetzt.

Diese Konzeption ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Zustimmung des Trägervereins nicht an dritte weitergegeben werden.

Inhaltsverzeichnis

Einführung - Trägerverein Jugend- und Sozialarbeit Geretsried e.V. -.....	3
1. Leitbild und Leitziele.....	4
2. Der Verein.....	5
3. Die Stadt Geretsried.....	8
4. Die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen.....	9
5. Rechtlicher Rahmen.....	11
6. Pädagogische Handlungsgrundlage.....	12
6.1 Sozialraumarbeit.....	12
6.2 Ressourcenorientierung.....	13
6.3 Beteiligung, Mitbestimmung, gesellschaftliche Teilhabe.....	13
6.4 Prävention.....	13
6.5 Persönlichkeitsentwicklung.....	14
6.6 Geschlechtsspezifische Arbeit.....	14
6.7 Vermittlung von Werten und Normen.....	14
7 Aufgaben und Angebote des TVJA.....	15
7.1. Gemeinsame Aufgaben und Angebote der Fachbereiche.....	15
7.2 Einrichtungen und Angebote des TVJA.....	17
7.2.1 Jugendzentrum Saftladen.....	17
7.2.2 Jugendtreff Ein-Stein.....	18
7.2.3 Mobile Jugendarbeit.....	19
7.2.4 Ganztagsbetreuung an der Mittelschule.....	20
7.2.5 Das Projekt „Integration Aktiv – Gemeinsam geht’s besser“.....	22
7.2.6 Freiwilligendienst an Grundschulen und Jugendarbeit.....	24
8 Qualitätssicherung.....	25
8.1 Ziel- und Leistungsvereinbarung.....	25
8.2 Überprüfung von Qualitätsstandards.....	25
8.3 Interner und externer Austausch.....	26
8.4 Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit.....	27
8.5 Überprüfung der Kernprozesse.....	27
8.6 Fort- und Weiterbildung.....	27
8.7 Konzeptfortschreibung.....	28

Einführung - Trägerverein Jugend- und Sozialarbeit Geretsried e.V. -

Mehr als 30 Jahre Jugendarbeit, das Wissen um die Aufgaben, Erfahrungen, Stolpersteine und Herausforderungen in all diesen Jahren ist eine wertvolle Basis, auf die der Trägerverein Jugend- und Sozialarbeit Geretsried e.V. mittlerweile zurückblicken kann.

Auch nach 30 Jahren ist immer wieder die eigene Arbeit auf den Prüfstand zu stellen, der aktuelle Bedarf zu erheben, die eigene Haltung zu hinterfragen. Es sind Stärken und Schwächen zu analysieren, man muss sich mit den verschiedenen „Auftraggebern“ auseinandersetzen und gemeinsam entwickeln, wohin es gehen muss.

Die Erfahrung der Vergangenheit und die Diskussion über Gegenwart und Zukunft mündet in eine konzeptionelle Zielrichtung. Sie ist eine fortwährende Aufgabe, die in jeglicher professionellen Arbeit unverzichtbar ist.

Für die Jugendarbeit gilt dies ganz besonders. Kaum ein Feld der Sozialen Arbeit ist so nah dran an den gesellschaftlichen Veränderungen wie die Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche nehmen das, was sich um sie herum entwickelt, einerseits relativ unvoreingenommen und als gegeben an, andererseits hinterfragen sie aber auch vieles, was die Erwachsenenwelt im näheren und weiteren Umfeld abverlangt. Kinder und Jugendliche zu stärken und mit dafür zu sorgen, dass sie Zutrauen in sich und ihre Mitmenschen entwickeln können erfordert es, nah dran zu sein, sich auf sie einzulassen und sie mit Wohlwollen, aber auch mit Klarheit und Grenzsetzung zu begleiten und zu fördern.

In diesem Konzept, das auf der gemeinsam mit der Stadt Geretsried im Jahr 2007 erarbeiteten Fassung basiert, werden die Grundlagen für die Arbeit des Trägervereins Jugend- und Sozialarbeit Geretsried e.V. dargestellt. Es wird dargelegt, mit welchen Idealen, Zielsetzungen, Strukturen und fachlichen Voraussetzungen der Trägerverein seine Aufgaben verwirklicht um das zu erreichen, was als gesetzlicher Auftrag über allem steht: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

1. Leitbild und Leitziele

Der Trägerverein Jugend- und Sozialarbeit Geretsried e.V. übernimmt im Auftrag der Stadt Aufgaben der Jugendarbeit.

Er trägt so dazu bei, dass Geretsried ein attraktiver Lebensort ist und bleibt. Dies geschieht in enger Abstimmung mit der Stadt Geretsried und in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Sozialraum.

Die ehrenamtlichen Mitglieder und die Angestellten des Trägervereins setzen sich dafür ein, dass sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene positiv entfalten können.

Im Vordergrund stehen dabei die Persönlichkeitsentwicklung, der Ausbau und die Förderung von individuellen und sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen sowie der Präventionsgedanke.

Etwaige Benachteiligungen und Chancenungleichheiten von Kindern und Jugendlichen sollen aufgefangen und ausgeglichen werden.

Im Trägerverein wird Demokratie gelebt und zu gesellschaftlichem Engagement angeregt.

Der Trägerverein steht mit seinen Mitgliedsverbänden und seinem ehrenamtlichen Vorstand auf einer breiten gesellschaftlichen Basis. Die Mitarbeiter des Trägervereins fordern Kinder und Jugendliche auf, sich für gesellschaftliche Interessen einzusetzen und sich aktiv an demokratischen Prozessen zu beteiligen.

Die Arbeit des Trägervereins orientiert sich am aktuellen Bedarf im Sozialraum.

Der Trägerverein setzt die ihm bereitstehenden räumlichen und personellen Mittel flexibel im Sozialraum ein. Dabei nutzt er in seiner Arbeit auch im Gemeinwesen vorhandene Ressourcen und bestehende Strukturen.

Der Trägerverein gestaltet seine Arbeit nachhaltig.

Ökonomische Mittelverwendung sowie soziale und ökologische Gesichtspunkte stehen in einem engem Zusammenhang. Junge Menschen sollen zu nachhaltigem Denken und Handeln erzogen werden. Eigeninitiative und ehrenamtliches Engagement werden gefördert.

Die Mitarbeiter des Trägervereins akzeptieren die Kinder und Jugendlichen so wie sie sind und orientieren sich an ihrer Lebenswelt.

Dabei gehen sie von den Bedürfnissen der jungen Menschen aus und bauen auf ihren Fähigkeiten und Stärken auf. Sie trauen Kindern und Jugendlichen zu, selbst aktiv zu werden und unterstützen sie, Verantwortung für sich und ihr Handeln zu übernehmen.

Mitarbeiter und Ehrenamtliche leben die vermittelten Werte aktiv im Trägerverein.

Eine positive Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen ist nur möglich, wenn Werte und Verhaltensweisen authentisch auf allen Ebenen des Trägervereins gelebt werden. Dies beinhaltet einen fairen Umgang miteinander, eine größtmögliche Transparenz bei Entscheidungsprozessen sowie die Förderung und Unterstützung der Mitarbeiter.

Anmerkung: Das Leitbild gilt für den TVJA als Richtschnur. Es ist nicht Bestandteil der Rechtsbeziehungen mit der Stadt Geretsried.

2. Der Verein

Seit 1981 hat sich der Trägerverein Jugend- und Sozialarbeit Geretsried e.V. (TVJA) dem Ziel verschrieben, Kinder und Jugendliche auf dem Weg zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und mündigen Erwachsenen zu begleiten.

Der Trägerverein Jugend- und Sozialarbeit Geretsried setzt sich aus verschiedenen Vereinen und Organisationen zusammen, die ehrenamtlich oder professionell in Geretsried für Jugendliche tätig sind.

Dies sind derzeit:

Arbeiterwohlfahrt Ortsverband Geretsried

Arbeit f. Jugend e.V.

Caritas im Ldkr. Bad Tölz-Wolfratshausen.

DLRG Geretsried e.V.

ESC River Rats e.V.
de

Evangelische Kirchengemeinde

Frauen helfen Frauen e.V.

Freunde Djibos e.V.

Gigsforyou e.V.

Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH

Initiativgruppe Jugendzentrum e.V.

Kolpingfamilie Geretsried

Kreisjugendring Bad Tölz-Wolfratshausen

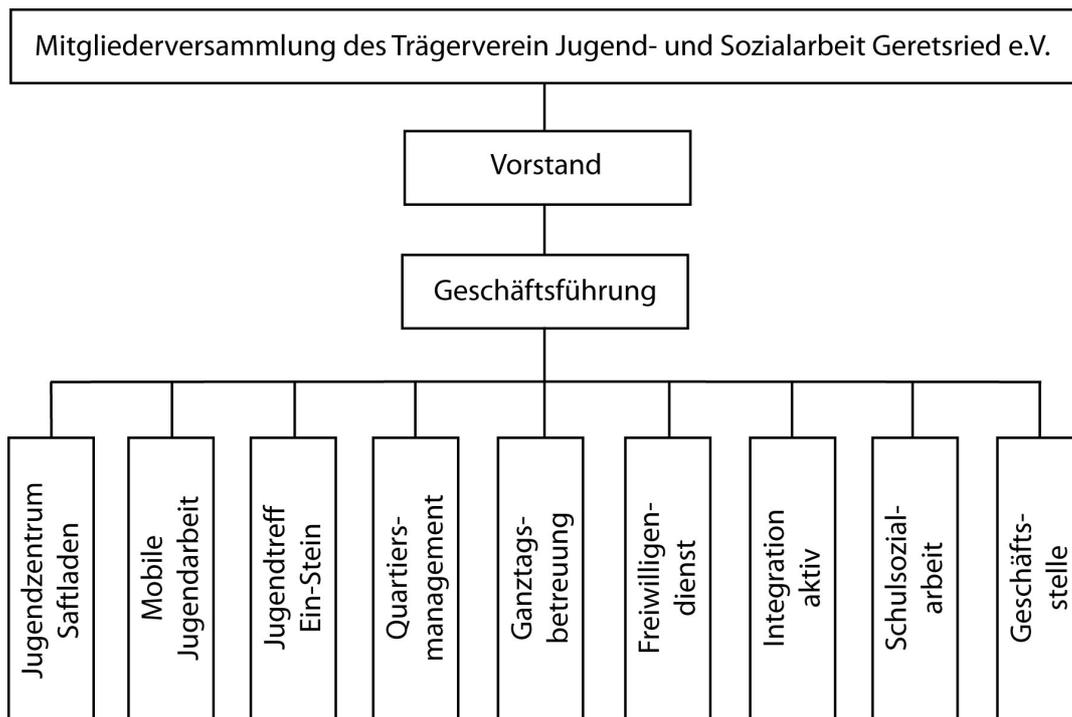
Pfarrei Hl. Familie

Pfarrei Maria Hilf

TUS Geretsried e.V.

Verein zur Förderung gemeinsamen Erziehung behinderter u. nichtbehinderter Kinder e.V.

Im Auftrag der Stadt leistet der Trägerverein seit einigen Jahren neben seinen Kernaufgaben der offenen und mobilen Jugendarbeit weitere Angebote, die junge Menschen auf ihrem Weg in ein gelingendes Leben begleiten.



1979 gründete sich eine Initiativgruppe mit dem Ziel, politisch darauf hin zu wirken, dass in Geretsried wieder ein Jugendzentrum für die Geretsrieder Jugendlichen eröffnet wird.

Im November 1981 wurde der Trägerverein Jugendzentrum Geretsried gegründet, der von der Stadt mit der Organisation und Durchführung der Offenen Jugendarbeit in der Kommune betraut wurde.

Im Herbst 1983 konnte das Jugendzentrum Saftladen eröffnet werden. Der Betrieb des Saftladens wurde 1989 um ein Schülercafé ergänzt.

1994 gab es vom Stadtrat grünes Licht für das Projekt Streetwork. Ab 1997 wurde Streetwork als fester Bestandteil und eigener Bereich in den nun umbenannten "Trägerverein Jugendarbeit Geretsried e.V." aufgenommen.

Seit 1995 gab es immer wieder Bemühungen, die offene Jugendarbeit im Stadtteil Stein voranzutreiben. Im September 2002 wurde das Projekt Stein von der Stadt ins Leben gerufen und der Trägerverein mit der Betreuung beauftragt. 2003 wurde im Stadtteil Stein ein fester Jugendtreff, das Ein-Stein, errichtet.

Nach einer Phase der Konsolidierung wurde 2010 zunächst die Kooperation mit der Stadt Geretsried im Rahmen des Quartiersmanagements aufgenommen und bald darauf die Verantwortung für die Ganztagsbetreuung an der Haupt- bzw. ab 2011 Mittelschule übernommen.

Seit dem Jahr 2011 ermöglicht der TVJA es jungen Menschen, ihr Freiwilliges Soziales Jahr in Schule und Jugendarbeit zu leisten. Dabei profitieren ganz besonders die Schülerinnen und Schüler der beiden Geretsrieder Grundschulen.

Im Jahr 2012 konnte schließlich mit „Integration aktiv in Geretsried – gemeinsam geht's besser!“ ein weiterer Baustein für eine gelingende Jugend- und Integrationsarbeit gesetzt werden. Seit **2016** finanziert die Stadt die daraus resultierenden "**Koordinationsstelle Integration aktiv**", die sich grundlegend um Integrationsaufgaben in der Stadt kümmert, z.B. in Form eines kommunalen Integrationskonzeptes.

2016 wurde die Aufgabe der **Schulsozialarbeit** an der staatlichen Realschule Geretsried übernommen. Vorangegangen war ein seit 2013 laufendes Projekt.

Wie an diesem Überblick deutlich wird, hat sich der Trägerverein über all die Jahre an den sich verändernden Bedarfen orientiert und sich im Austausch mit vielen anderen Akteuren, allen voran die Stadt Geretsried, entwickelt.

Entsprechend der Verantwortung für die Umsetzung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes sowie seiner daraus folgenden Aufgaben finanziert der Trägerverein seine Arbeit im Wesentlichen aus dem Zuschuss der Stadt Geretsried. Der Verein entscheidet auf der Basis eines Grundlagenvertrages und den jährlich mit der Stadt geschlossenen Leistungsvereinbarung eigenverantwortlich über die Verwendung der Mittel. Der Trägerverein Jugend- und Sozialarbeit Geretsried e. V. wird zudem durch den Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen im Rahmen der Förderrichtlinien mit einem Zuschuss für Personalkosten für pädagogische Angestellte unterstützt.

Ein weiterer Baustein der Finanzierung sind Projektförderungen, Spenden und sonstige Drittmittel, um die sich der Trägerverein aktiv bemüht.

3. Die Stadt Geretsried

Geretsried ist die jüngste und dennoch einwohnerstärkste Kommune im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen, ca. 35 km südlich von München gelegen. Nach der Zeit der Rüstungsbetriebe während des Nationalsozialismus begann erst 1946 die Besiedlung Geretsrieds durch Heimatvertriebene auf dem Gebiet der heutigen Stadt einschließlich der inzwischen eingemeindeten Ortschaft Gelting. Seitdem wuchs die Bevölkerungszahl stetig mit dem Zuzug von deutschstämmigen Spätaussiedlern, Menschen mit Migrationshintergrund und weiteren Neubürgern an. Gründe für diesen starken Zuwachs liegen u.a. in der Entwicklung der Industriebetriebe und in der günstigen Lage der Stadt im Süden Münchens. Die Gemeinde wurde 1970 zur Stadt erhoben. In Geretsried leben rund 24.000 Einwohner.

Geretsried verfügt nicht über einen gewachsenen Ortskern; die Stadtteile Stein, Gartenberg und Geretsried Süd liegen an zwei langgezogenen Nord-Süd-Achsen (B 11 u. Isar), zum Teil sind sie mit Gewerbegebieten durchmischt. Der Ortsteil Gelting liegt ca. vier Kilometer von den anderen Ortsteilen entfernt.

Die Stadt verfügt über eine vielfältige Schullandschaft mit u.a. Grundschulen, Förder-, Mittel- und Realschule sowie über ein Gymnasium. Zahlreiche Vereine und soziale Organisationen sorgen für ein breit gefächertes Angebot an Freizeitangeboten und Unterstützung. Nahezu alle Waren des täglichen Bedarfes sind in der Stadt erhältlich, weitere Verbrauchermärkte finden sich in der Nachbarstadt. Das Angebot an

kommerziellen Freizeitangeboten wie Gaststätten und Diskotheken ist sehr überschaubar.

Weitere Informationen zur Stadt unter www.geretsried.de

4. Die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen

Nicht nur die Stadt verändert sich laufend - auch die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist einem ständigen Veränderungsprozess unterworfen.

Früher klassische Sozialisationsinstanzen wie Schule und Verein haben für Jugendliche an Bedeutung und Einfluss verloren. Gewachsene räumliche und soziale Milieus lösen sich auf, herkömmliche Wertvorstellungen, Gebote und Verbote ändern sich und werden diffuser. Die Lebenswege von Jugendlichen sind nicht mehr so klar vorgezeichnet - gleichzeitig sind die Erwartungen, die an sie gestellt werden, angestiegen.

Aufgrund der hohen Verdichtung des Siedlungsraumes, die weiterhin stetig zunimmt, sind immer weniger kinder- und jugendgerechte Räume und Plätze zu finden. Für viele Kinder und Jugendliche ist es aber immens wichtig, einen geeigneten Cliquentreffpunkt außerhalb der Familie zu finden. Wenngleich die Aneignung sozialer Räume für sie von großer Bedeutung ist, wird dies vielfach als Störfaktor empfunden.

Kinder und Jugendliche brauchen Räume und Plätze, in denen sie sich ausprobieren und entfalten können. Sie benötigen Mentoren, die sie auf dem Weg zum Erwachsenwerden begleiten.

In Schule und Ausbildung sind die Anforderungen in den letzten Jahren stark gestiegen und viele Jugendliche leiden unter Leistungsdruck.

Um einer drohenden Arbeitslosigkeit und einer sozialen und materiellen Ausgrenzung entgegen zu wirken, sind ein guter Schulabschluss und soziale Schlüsselqualifikationen von zentraler Bedeutung.

Da in unserem Schulsystem schon in der Grundschule die Weichen für die berufliche Zukunft gestellt werden, setzen engagierte Eltern ihre Kinder früh unter Druck. Das G-8-Abitur verschärft die Situation am Gymnasium und belastet teils die Schüler.

Andererseits sind in vielen Familien beide Elternteile berufstätig, um die gestiegenen Lebenshaltungskosten finanzieren zu können, so dass sie sich nur wenig um die Schullaufbahn ihrer Kinder kümmern können. Vernachlässigte Schüler werden den Leistungsanforderungen oft nicht gerecht und können deshalb keine guten Schulabschlüsse erreichen. So bleiben viele Ausbildungsplätze inzwischen unbesetzt, weil keine geeigneten Bewerber gefunden werden können.

Auch in der beruflichen Ausbildung sind die Anforderungen gestiegen und aufgrund von mangelnder Qualifikationen oder zu wenig Durchhaltevermögen gibt es viele Abbrüche.

So sind viele Jugendliche von Arbeitslosigkeit bedroht und können als Erwachsene nicht selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommen, so dass sie auf staatliche Unterstützung angewiesen sind.

Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren umfassend verändert. Dies ist besonders bei den neuen Medien im Bereich der Kommunikation zu spüren. Das Internet, Mobiltelefone oder Smartphones haben bei Jugendliche einen zentralen Stellenwert bekommen. Sie verbringen oft einen Großteil ihrer Freizeit am Computer mit Spielen oder in sozialen Netzwerken. Hier besteht große Suchtgefahr und Eltern beklagen oft den Realitätsverlust ihrer Kinder.

Des weiteren werden Jugendliche durch das Internet schon sehr früh mit den Themen Sexualität und Pornographie konfrontiert, so dass eine gesunde Entwicklung in diesem Bereich bedroht ist. Sie haben leichten Zugriff ohne Hemmschwelle auf jugendgefährdendes Material, dessen Illegalität ihnen zumeist nicht bewusst ist.

Durch die sozialen Netzwerke hat der Begriff „Mobbing“ völlig neue Dimensionen bekommen und viele Jugendliche haben große Angst in die Opferrolle zu geraten. Betroffene leiden sehr stark unter dem öffentlichen Mobbing, selten können die Probleme konstruktiv gelöst werden, so dass ein Schulwechsel nötig ist. Im Extremfall gibt es sogar Selbstmordversuche und Suizid, da die Opfer keinen anderen Ausweg finden.

Aufgrund der demographischen Entwicklung unserer Gesellschaft, in der die Anzahl älterer Menschen stetig zunimmt, werden unsere Kinder und Jugendliche immer mehr zur Randgruppe. Deshalb brauchen sie Lobbyisten für ihre Bedürfnisse, Anlie-

gen, Rechte und Wünsche, um ihr Potential weiterentwickeln und einen angemessenen Platz in unserer Gesellschaft finden zu können.

5. Rechtlicher Rahmen

Der Trägerverein Jugend- und Sozialarbeit Geretsried e.V. leistet als anerkannter Träger der Jugendhilfe im Auftrag der Stadt Geretsried die offene und mobile Jugendarbeit sowie weitere soziale Dienstleistungen.

Die Aufgaben der Jugendarbeit sind im achten Buch (VIII) des Sozialgesetzbuches (SGB) definiert.

In §11 „Jugendarbeit“ heißt es:

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

- 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,*
- 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,*
- 3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,*
- 4. internationale Jugendarbeit,*
- 5. Kinder- und Jugendberatung,*
- 6. Jugendberatung.*

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Nach Artikel 30 des Bayerischen Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) sollen die kreisangehörigen Gemeinden entsprechend § 79 Abs.2 SGB VIII im eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit dafür sorgen, dass in ihrem örtlichen Bereich die erforderlichen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit (§§ 11, 12 SGB VIII) rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.

In § 4 SGBVIII ist der Vorrang der freien Träger bei der Durchführung festgeschrieben. In Artikel 13 des AGSG wird der Subsidiaritätsgrundsatz noch verstärkt: Die öffentlichen Träger müssen darauf hinwirken, dass freie Träger Dienste oder Veranstaltungen der Jugendarbeit anbieten.

Der Trägerverein wirkt zudem in Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Träger an der Jugendhilfeplanung sowie an der Weiterentwicklung der Arbeit vor Ort mit. Diese Konzeption wird dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe zur Kenntnis gegeben.

6. Pädagogische Handlungsgrundlage

Kinder- und Jugendarbeit und somit auch ihre Aufgaben und Angebote orientieren sich am Alltag von Kindern und Jugendlichen, berücksichtigen deren Lebenswelten und soziale und kulturelle Zusammenhänge.

6.1 Sozialraumarbeit

Die Arbeit im TVJA orientiert sich also vor allem am Bedarf im Sozialraum. Hierbei kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und kennen durch unsere Arbeit vor Ort in unterschiedlichen Fachbereichen soziale Bedingungen und Minderheiten in der Stadt Geretsried. Auch das Amt für Jugend und Familie arbeitet sozialräumlich und ist in verschiedenen Sozialräumen aufgeteilt. Geretsried bildet gemeinsam mit den Gemeinden Königsdorf und Dietramszell den „Sozialraum Mitte“. Der TVJA steht in regelmäßigem Austausch mit den Mitarbeitenden des Amtes um den Bedarf der Kinder und Jugendlichen zu ermitteln, zu reflektieren und um sich im Einzelfall zu beraten.

Den Kindern, Jugendlichen und Familien, bietet der TVJA geschützte Räume ohne Ausgrenzung, er öffnet Räume und Handlungsspielräume und steigert dadurch gesellschaftliche Teilhabe.

6.2 Ressourcenorientierung

Die Angebote orientieren sich am Bedarf von Kindern und Jugendlichen aus Geretsried. Von ihren Interessen ausgehend wird auf Lebensdefinitionen, Gefühlen und Handlungsmotiven in ihrer gesamten Vielfalt und Widersprüchlichkeit eingegangen. Ausgehend von einem wertschätzenden Menschenbild arbeiten wir immer mit den Ressourcen der Kinder, Jugendlichen und des Umfelds in dem sie leben. Wir sehen ihre Kompetenzen, Fähigkeiten und Chancen.

6.3 Beteiligung, Mitbestimmung, gesellschaftliche Teilhabe

Um Teilhabe in der Gesellschaft zu ermöglichen, macht der TVJA auch die Politik auf Problemlagen wie finanzielle Armut usw. aufmerksam, die es einer Person verhindern, kulturelle Teilhabe in der Gesellschaft zu leben.

In einem weiteren Schritt erreicht der TVJA mit konkreten pädagogischen Angeboten, den Räumen und dem Fachpersonal, vor allem betroffene Personen und stützt sie bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

6.4 Prävention

Die Arbeit im TVJA ist präventiv, indem sie mit Hilfe von Beteiligung und Ressourcenorientiertheit eine positive Persönlichkeitsentwicklung fördert und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unterstützt. Die präventiven Ansätze sind vielfältig und reichen von der Stärkung des Individuums innerhalb einer Gemeinschaft, der Vermittlung von Information, dem modellhaften Handeln der MitarbeiterInnen bis hin zur aktiven Auseinandersetzung mit gefährdenden Einflüssen in der Krise. Dies geschieht in den beiden Häusern der offenen Jugendarbeit, genauso auch durch die Mobile Jugendarbeit mit ihrem akzeptierenden Ansatz. In der Arbeit an der Mittelschule werden zum Beispiel die AGs je nach Neigung und Interessen der Schüler von diesen frei ausgewählt und mitgestaltet.

6.5 Persönlichkeitsentwicklung

Die Einrichtungen und Projekte des TVJA bieten vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung und Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Es sind Orte des sich-Ausprobierens und sich-Weiterentwickelns. Mit seinen Angeboten zielt die Arbeit des TVJA darauf ab, dass seine AdressatInnen ihre Fähigkeiten entdecken und entwickeln, Selbstwert und Selbstvertrauen gestärkt werden, Grenzen erfahren, akzeptiert oder erweitert werden.

Schlüsselqualifikationen wie soziale Kompetenz, Team- und Konfliktfähigkeit werden gefördert, Jugendliche werden darin bestärkt, sich zu emanzipieren, Eigeninitiative zu entwickeln und zu eigenständigen, gemeinschaftsfähigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu werden.

6.6 Geschlechtsspezifische Arbeit

Die Einrichtungen des TVJA sind zentrale Orte, an denen die gleichberechtigte Begegnung von Mädchen und Jungen begleitet und gestaltet wird. Durch geschlechtsspezifische Angebote werden geschützte Räume geschaffen, in denen sowohl die Identifikation mit Ähnlichen, als auch die Abgrenzung von Anderen möglich ist. Ein geschlechtsspezifisches Angebot wie beispielsweise der Mädchentag im Jugendtreff, stellt selbst bereits eine Art von pädagogischer Intervention dar. Hauptakteure sind dabei die Mädchen, die das pädagogische Angebot besuchen und mit Inhalten füllen.

6.7 Vermittlung von Werten und Normen

Die alltägliche Arbeit mit den Jugendlichen ist geprägt durch die Vermittlung von gesellschaftlich anerkannten Werten und Normen, sowie einer Erziehung der Kinder und Jugendlichen zu verantwortungsbewussten, mündigen Bürgern. Hierbei geht es um die Balance zwischen Freiraum für die individuelle Entfaltung und der Einhaltung nötiger gemeinschaftlicher Regeln. Gemeinschaftserlebnisse, wie eine Freizeit am Wochenende oder gemeinsames Kochen und Essen im Offenen Betrieb oder in der Schule können geeignete Aktionen sein, um im engen Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen als Vorbild und Erzieher Werte und Normen zu vermitteln und einzuüben.

7 Aufgaben und Angebote des TVJA

Wie dargestellt orientieren sich die Aufgaben und Angebote des Trägerverein Jugend- und Sozialarbeit an den Lebensrealitäten der Zielgruppen, berücksichtigen deren Lebenswelten sowie soziale und kulturelle Zusammenhänge. Entsprechend der jeweiligen Bedarfslage im Sozialraum wurden verschiedene Einrichtungen gegründet bzw. Angebote eingeführt. Die gemeinsamen Aufgaben der Fachbereiche im Trägerverein, sowie die Fachbereiche selbst, werden im folgenden Abschnitt erläutert.

7.1. Gemeinsame Aufgaben und Angebote der Fachbereiche

Lobbyisten für junge Menschen und deren Familien

Der TVJA versteht sich als Lobby von Kindern und Jugendlichen. Er fordert die Umsetzung bestehender Rechtsansprüche und ist bemüht, die Lebensbedingungen und Chancengleichheit von Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu verbessern. Auch durch Vernetzung, Kooperation und Gremienarbeit, vertritt er öffentlichkeitswirksam die Interessen und Bedarfe von jungen Menschen.

Ein wichtiger und stetiger Kooperationspartner der Fachbereiche des TVJA ist die Stadtjugendpflege. Die Kooperation reicht von der gemeinsamen Organisation und Planung der Arbeit in den Fachbereichen bis hin zur Entwicklung gemeinsamer Projekte (Kinder- und Jugendtag). Wobei die Stadtjugendpflege eine beratende und unterstützende Funktion ausübt. Weitere Vernetzung erfolgt je nach Bedarf zu weiteren Institutionen des Sozialraums wie dem Amt für Jugend und Familien, Schulen, Vereinen, Drogenberatungsstellen, Erziehungsberatungsstellen und anderen Jugendhilfeeinrichtungen.

Vertreter aus den Fachbereichen bringen sich in verschiedenen Gremien und Veranstaltungen der Jugendarbeit ein, um die Interessen von Jugendlichen des Sozialraums sowie des TVJA zu vertreten und um gemeinsam strukturelle Bedingungen oder Lebenswirklichkeiten für Jugendliche und ihre Familien zu verbessern.

Mit Beziehung arbeiten

Die MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendarbeit sind auf den freiwilligen Zuspruch ihrer NutzerInnen angewiesen. Die pädagogische Arbeit ist nur praktikierbar, wenn sich zwischen Kindern und Jugendlichen und denen, die ihnen ein Angebot machen, Beziehungen entwickeln. Das heißt, dass die MitarbeiterInnen in spezifischer Weise als Person gefordert sind.

Beziehungsarbeit kann in den Fachbereichen unterschiedlicher Ausprägung sein. Der offene Betrieb zum Beispiel ist meist der erste Kontaktpunkt der Jugendlichen mit den Angeboten der Jugendzentren und der Jugendarbeit. Durch gemeinsame Aktivitäten wie Kickern oder Billardspielen, aber auch durch informelle Gespräche mit den Jugendlichen bietet sich für die MitarbeiterInnen die Möglichkeit eines Beziehungsaufbaus zu den Jugendlichen. Diese kann Grundlage einer intensiveren, weiterführenden Arbeit und einer längerfristigen Bindung der Jugendlichen an das Haus sein.

Raum geben

Eine zentrale Aufgabe ist es, jugendgerechte Räume zur Verfügung zu stellen und neue bedarfsgerechte Räume zu schaffen. In erster Linie geht es um „Räume der Begegnung“ – die Peergroup ist als zentraler Erfahrungs- und Übungsraum der Jugend anzusehen. Hierbei handelt die Jugendarbeit im Spannungsfeld zwischen Freiraum schaffen und Schutzraum bieten.

In der Offenen Jugendarbeit können die Jugendlichen zu den regulären Öffnungszeiten die Räumlichkeiten und Einrichtungen des Trägervereins kostenfrei nutzen, um dort in Kontakt mit ihresgleichen und mit den pädagogischen Mitarbeitern zu treten. Das Angebot trägt dem Bedürfnis der Jugendlichen nach einem eigenen Raum und ihrem Autonomiebestreben Rechnung. Wichtig im „offenen Betrieb“ ist auch, dass die Jugendlichen nicht nur sich selbst überlassen werden, sondern in den MitarbeiterInnen Ansprache, Unterstützung und Anerkennung erfahren.

Fachbereichsübergreifend dienen zum Beispiel Veranstaltungen und Elternkaffés als Raum für die Familie und als Kontakt- und Begegnungsort.

7.2 Einrichtungen und Angebote des TVJA

7.2.1 Jugendzentrum Saftladen

Der SAFTLADEN ist das Jugendzentrum in Geretsried-Gartenberg. Es liegt gegenüber dem Schulzentrum und ist gut mit dem Bus erreichbar.

Ein vierköpfiges Pädagogen-Team setzt an vier Öffnungstagen pro Woche die Angebote des Jugendzentrums um. Die BesucherInnen können hier nicht nur den Offenen Betrieb besuchen, Freunde treffen, sich beraten lassen und sich informieren, sie haben auch die Möglichkeit, an verschiedenen **Arbeitsgruppen** und Gremien mitzuwirken. Das Angebotsspektrum reicht von der „AG-Rockladen“ bis hin zur „AG Offener Betrieb“. So bietet das Jugendzentrum SAFTLADEN ein buntes Angebot an Freizeitaktivitäten und Kulturprogramm, in dem **Demokratie und Gemeinschaft** aktiv gelebt werden sowie das Übernehmen von sozialer Verantwortung durch Mitsprache und Mitwirkung gefördert wird. Die Jugendlichen gestalten auf diesem Weg ihr Jugendzentrum unter professioneller pädagogischer Begleitung und mit einem eigenen Budget ausgestattet nach eigenen Wünschen.

Der Schwerpunkt der Jugendkulturarbeit im Jugendzentrum liegt auf der **Veranstaltung von Konzerten** mit jungen Bands. Dabei übernehmen die Jugendlichen die Hauptorganisation der Veranstaltungen. Das Jugendzentrum stellt Räumlichkeiten und Equipment sowie die Bewirtung der Gäste. Ziel dieser Arbeit ist es zum einen neue Jugendliche für das Jugendzentrum zu gewinnen, aber auch auf die Lebenswelt der Jugendlichen, zu der die Musikkultur gehört, einzugehen. Dadurch, dass die Jugendlichen die Möglichkeit haben die Veranstaltungen selbst zu planen und zu organisieren, werden ihnen wesentliche Fähigkeiten wie Zeitmanagement, Organisationsfähigkeit, Verantwortungsübernahme und Zuverlässigkeit vermittelt. Auch bieten diese Veranstaltungen für junge Bands eine gute Möglichkeit erste Bühnenerfahrungen zu sammeln. **Öffnungszeiten und Kontaktdaten:**

Dienstag	16:00- 21:30	Adalbert-Stifter-Str. 15
Mittwoch:	16:00- 21:30	82538 Geretsried
Freitag:	16:00- 22:00	Tel.: 08171 / 51192
Sonntag:	15:00- 20:00	Fax: 08171 / 3490000
		saftladen@jugendarbeit-geretsried.de

7.2.2 Jugendtreff Ein-Stein

Der Stadtteil Stein hat innerhalb der Stadt Geretsried einen Sonderstatus. Entwickelt aus dem ehemaligen Lager für Fremd- und Zwangsarbeiter, bzw. nach dem Krieg als Auffanglager für Heimatvertriebene, ist Stein ein Stadtteil mit ca. 2.800 Einwohnern ganz im Süden der Stadt. Der Jugendtreff Ein-Stein wurde nach einer Zeit des Improvisierens und des „sich Behelfens“ im Jahr 2003 als ein Angebot für junge Menschen im Stadtteil Stein geschaffen. Er liegt im Zentrum eines Wohngebietes, in direkter Nachbarschaft zum bis 2004 betriebenen Übergangwohnheim für Spätaussiedler. Der Jugendtreff ist mit seiner ca. 3.500m² großen Freifläche für alle Kinder, Jugendlichen und Familien frei zugänglich. Er verfügt über einen Fußballkunstrasenplatz, eine Allwetter-Tischtennisplatte, eine Schaukel und Ballancierseile für Kinder. Kernangebot des Jugendtreffs ist der **Offene Betrieb** mit bis zu 24 Öffnungszeiten an vier Tagen in der Woche. Aufgrund der besonders **zentralen Lage im Stadtteil** wird der Treff von Kindern und Jugendlichen gleichermaßen genutzt.

Besondere Angebote sind...

...Öffnungszeiten für Kinder in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe

...Sommerfest für den Stadtteil mit „Integration Aktiv“

...intensive Unterstützung bei Berufsfindung und Lehrstellensuche...

Öffnungszeiten und Kontaktdaten:

Montag	16:00- 21:00	Steiner Ring 22a
Donnerstag:	16:00- 21:00	82538 Geretsried
Freitag:	16:00- 22:00	Tel.: 08171 / 9978088
Samstag:	16:00- 22:00	Fax: 08171 / 9978089
		ein-stein@jugendarbeit-geretsried.de

7.2.3 Mobile Jugendarbeit

Mit einer akzeptierenden Grundhaltung sucht der Mitarbeiter des Fachbereiches Mobile Jugendarbeit Jugendliche auf, die sich im Stadtgebiet Geretsried treffen und steht ihren Belangen als Ansprechpartner offen gegenüber.

Mobile Jugendarbeit sieht ihre Aufgabe darin Jugendliche und jugendliche Cliques:

- bei Beziehungsproblemen, in Lebenskrisen, Fragen beruflicher Entwicklung, Drogenproblemen, familiären Konflikten, etc. zu **beraten**
- in lebenspraktischen Bereichen zu **unterstützen**
- zu freizeitpädagogischen Aktivitäten zu **motivieren**
- in ihren individuellen Fähigkeiten zu **stärken**
- bei der Lösung von Konflikten untereinander oder mit der Öffentlichkeit durch Mediation zu **unterstützen**
- über Themen, die für Jugendliche einen aktuellen Lebensbezug besitzen, zu **informieren**
- an geeignete Hilfesysteme zu **vermitteln**
- zu Behörden oder Ämtern, Eltern, Lehrern, etc. zu **begleiten**

Die Mobile Jugendarbeit **setzt sich für positive Lebensbedingungen von Jugendlichen in Geretsried ein**. In dieser Funktion nimmt sie deren Bedürfnisse auf und macht diese öffentlich. Sie arbeitet vernetzt und versucht die Möglichkeiten des Sozialraums für ihre eigenen Aktivitäten zu nutzen bzw. den Jugendlichen zugänglich zu machen. Dazu gehört auch Engagement im Sozialraum zur Besserung der Kommunikation zwischen Akteuren der Jugendarbeit und zur Förderung von Zusammenarbeit.

Pädagogisches Ziel der Arbeit ist die Förderung von Selbstbewusstsein und Persönlichkeitsentwicklung, sowie die Stärkung und Verbesserung sozialer Kompetenzen zur Alltagsbewältigung und zur Lösung von Problemen oder Konflikten im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Mobile Jugendarbeit fördert somit die individuelle und soziale Entwicklung, befähigt zur Selbstbestimmung und führt hin zur gesellschaftlichen Mitverantwortung, sozialem Engagement und zu sozialer Integration.

Die Mobile Jugendarbeit unterliegt den Arbeitsprinzipien der Niedrigschwelligkeit, Freiwilligkeit, Parteilichkeit und Verschwiegenheit, sie begegnet der Zielgruppe mit einer akzeptierenden Grundhaltung und bemüht sich durch Transparenz um einen vertrauensvollen und konstruktiven Beziehungsaufbau.

Kontaktdaten:

mja@jugendarbeit-geretsried.de

Festnetz: 08171/349 00 00, Mobil: 0151/40335064

7.2.4 Ganztagsbetreuung an der Mittelschule

Der Trägerverein ist Kooperationspartner der Mittelschule bei der Umsetzung des Ganztagsangebotes.

- Mittagsbetreuung und Freizeitangebote

Wichtige Grundlage für das erfolgreiche Lernen im Rahmen der Ganztagsklassen ist die Rhythmisierung des Tagesablaufes sowie angemessene Freiräume neben dem Unterricht. Mitarbeiterinnen des Trägervereins und Lehrer begleiten die Klassen sowohl beim Mittagessen als auch in der Mittagsfreizeit. Das gemeinsame Erleben und Gespräche miteinander, Spiel- und Freizeitangebote, Rückzugsmöglichkeiten und vieles Weitere machen die Ganztagschule zu einem Lebensort über das bloße Lernen hinaus.

- Studierzeit

Zentrales Element ist die tägliche Unterstützung im Rahmen der einstündigen Studierzeit. Je Ganztagsklasse sind neben der Lehrkraft ein bis zwei Helferinnen vor Ort, um das eigenverantwortlichen Lernen zu unterstützen. Je nach Klassensituation werden Kleingruppen gebildet bzw. Schüler individuell gefördert

- Arbeitsgruppen

An einem Nachmittag werden wöchentlich jahrgangsübergreifende Arbeitsgruppen im musischen, kreativen, sportlichen oder technischen Bereich angeboten. Sowohl Lehrer als auch Ganztagskräfte bieten entsprechend ihrer Fähigkeiten und den Neigungen der Schüler die Möglichkeit, gemeinsam und voneinander zu lernen. Beispielhaft hierfür sind die AG Kochen, Tischtennis, Fußball, Roboter, Theater und Cheerleader - sie bereichern den Schulalltag und vermitteln den Kindern und Jugendlichen vielfach positive Erlebnisse.

- Projekttag

Am Jahresende wird nach Möglichkeit im Rahmen von zwei Projekttagen das Engagement der Schüler mit einem positiven Abschluss belohnt. Unterstützt durch externe Kräfte können die Schüler der 5. bis 8. Klassen ihre Interessen und Fähigkeiten erweitern und sich das Ergebnis der beiden Tage bei einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung vorstellen. Hier wurden bereits Akrobatikkurse, Hip-Hop-Workshops, Stadterkundungen, Rollstuhltests, Weltraumbasteleien und vieles mehr durchgeführt.

- Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit

Alle an der Ganztagsbetreuung beteiligten Kräfte des Trägervereins und die Lehrkräfte tauschen sich i.d.R. drei mal jährlich im Rahmen einer eigenen Ganztageskonferenz aus und sorgen auch darüber hinaus für ausreichenden Informationsaustausch.

Kontaktdaten:

Tel.: 08171 / 90208

Fax: 08171 / 3490000

Mobil: 0171 / 9098098

gtb@jugendarbeit-geretsried.de

www.jugendarbeit-geretsried.de

7.2.5 Das Projekt „Integration Aktiv – Gemeinsam geht’s besser“

Integration Aktiv stellt für Bewohner des Stadtteils Stein einen Treffpunkt für Zuwanderer und Einheimische bereit. Für die, die Unterstützung brauchen oder für jene, die ihre Hilfe anbieten wollen. Der persönliche Kontakt, die räumliche Nähe und der heimelig eingerichtete Raum sollen es erleichtern, professionelle Hilfe oder Qualifizierungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Integration aktiv

- ist Ansprechpartner für Menschen mit Migrationshintergrund
- erleichtert das Einleben in der Stadt
- macht kulturelle Vielfalt sichtbar
- fördert das nachbarschaftliche Miteinander
- stärkt das bürgerschaftliche Engagement
- ist für die Ideen und Wünsche der Stadtteilbewohner offen

Allgemeine Informations-Koordination

Integration Aktiv baut in der Stadt ein Netzwerk zum Thema Integration auf. So sollen alle Informationen und Kompetenzen zu diesem Thema gebündelt, um das gesammelte Know-how Migrantinnen oder professionellen und ehrenamtlichen Helfern zur Verfügung gestellt werden.

Elterncafé

Je nach Wetter treffen wir uns in der Wohnung am Steiner Ring 24 oder im Freien. Bei Kaffee und Kuchen reden wir in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Frühe Kindheit über Themen, die die Eltern interessieren und für sie wichtig sind, z.B. Erziehungsfragen.

Sprachkurse

In lockerer Atmosphäre können die Teilnehmer ihre Deutschkenntnisse verbessern, diese in Alltagssituationen ausprobieren oder einfach über eigene Themen ins Gespräch kommen.

Hausaufgabenbetreuung

Hausaufgaben sind manchmal ganz schön schwer. In kleinen Gruppen bekommt jedes Kind die Unterstützung, die es braucht.

Vorlesestunde

Spannender Lesestoff erweckt Lesefreude. Durch das Vorlesen möchten wir die Phantasie, die Konzentrationsfähigkeit und die Sprachkenntnisse der Kinder fördern. Dies erleichtert das Lernen in der Schule und begeistert langfristig für Bücher.

Workshops mit externen Anbietern (monatlich)

Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahre nehmen einmal im Monat an einem Workshop teil, der ihnen neben einer kreativen Tätigkeit auch Kontakt zu Vertretern verschiedener Berufsgruppen ermöglicht. Verschiedene Künstler werden eingeladen, mit den Kindern gemeinsam etwas zu gestalten, mit ihnen über Lebenserfahrungen, Interessen, Berufe zu diskutieren. Die Kinder sollen an Kultur, Kunst und Bildung teilhaben - nicht nur vor Ort im Stadtteil Stein (Jugendtreff Ein-Stein, Projektstelle 'Integration aktiv in Geretsried – gemeinsam geht's besser!') sondern auch über die Grenzen des Stadtteils hinaus.

Öffnungszeiten und Kontaktdaten:

Bürozeiten, i. d. R. besetzt:

- von Mo. bis Do.: 8:30 bis 16:00 Uhr
- Fr.: 8:30 bis 12:30 Uhr

Sprechstunde:

Mo.: 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Steiner Ring 24

82538 Geretsried

Tel.: 08171 / 9266535

Fax: 08171 / 4260325

iag@jugendarbeit-geretsried.de

www.jugendarbeit-geretsried.de

7.2.6 Freiwilligendienst an Grundschulen und Jugendarbeit

Der Freiwilligendienst ist direkt der Geschäftsstelle angegliedert und wird in enger Abstimmung mit der jeweiligen Schulleitung organisiert. Träger des Freiwilligendienstes und somit verantwortlich für die Ausbildung der Freiwilligen im Rahmen der vorgesehenen Seminartage ist die Evangelische Jugend München.

- Individuelle Unterstützung im Unterricht

Zentrale Aufgabe der FSJ-Mitarbeiter an den Schulen ist die individuelle Unterstützung einzelner Schüler im Unterricht. Dies geschieht in enger Abstimmung und auf Weisung der Schulleitung bzw. der jeweiligen Lehrkraft.

- Mitwirkung bei Mittagessen und Freizeitangeboten

Die Freiwilligen unterstützen, sofern erforderlich, die Lehrkräfte bei der Betreuung der Kinder beim Mittagessen und in den Freistunden. Sie sind Ansprechpartner der Kinder, führen altersangemessene Beschäftigungen durch und wirken entsprechend der Weisung der Schulleitung dort mit, wo ihre Hilfe erforderlich ist.

- Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung

Je nach Angebot bzw. Bedarf an der Schule unterstützen die Freiwilligen die Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung an den Grundschulen. Sie fördern dabei die Kinder individuell bzw. in Kleingruppen und gestalten aktiv die Freizeit mit ihnen.

- Trägervereinsübergreifende Tätigkeiten

Je nach zeitlicher Verfügbarkeit und in Abstimmung mit den Schulen unterstützen die Freiwilligen darüber hinaus die Angebote des Trägervereins in der Jugendarbeit, der Integrationsarbeit und der Geschäftsstelle. Sie wirken bei trägervereinsübergreifenden Veranstaltungen mit und führen bei entsprechender Eignung eigenverantwortliche Freizeitaktivitäten, z.B. im Rahmen des Ferienpasses, durch.

Kontaktdaten: fsj@jugendarbeit-geretsried.de, 08171/90208

8 Qualitätssicherung

Das professionelle Handeln des Trägerverein zeigt sich u.a. durch ein in den letzten Jahren im Zusammenwirken mit der Stadt Geretsried entwickeltes Instrumentarium der Qualitätssicherung. Dieses wird im folgenden Abschnitt dargestellt.

Zudem wurde für den Trägerverein im Zusammenwirken mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Organisationshandbuch verfasst und laufend weiterentwickelt. Es stellt den Verein und seine Organe dar und beinhaltet weitestgehend alle Regelungen, die in der Organisation von Bedeutung sind.

8.1 Ziel- und Leistungsvereinbarung

Jährlich werden zwischen dem Vorstand und der Fachbereichsleitung zwei zu erreichende Ziele vereinbart, Maßnahmen festgelegt und Indikatoren für die Zielerreichung definiert. Die Vorbereitung der Ziele erfolgt im Austausch zwischen Fachbereichsleitung, Geschäftsführung und Stadtjugendpflege.

Zwischen Stadt und Verein werden zudem jährlich zu erbringende Leistungen vereinbart. Diese sind entsprechend des KJHG, § 11 aufgliedert und werden im Austausch zwischen Geschäftsführung, Fachbereichsleitung und Stadtjugendpflege vorbesprochen und vom Vorstand beschlossen.

8.2 Überprüfung von Qualitätsstandards

Der Trägerverein versteht unter **Qualitätsmanagement** alle organisierten Maßnahmen, die der Verbesserung der Prozesse und Leistungen in allen Arbeitsabläufen und Einrichtungen dienen. Ziel ist die Erhöhung der Effektivität und Effizienz aller Abläufe, damit der Verein seine vertraglichen Verpflichtungen so erfüllen kann, dass diese den notwendigen Anforderungen genügen.

8.3 Interner und externer Austausch

In den Fachbereichen mit mehreren Mitarbeitern finden i.d.R. wöchentliche **Teamsitzungen** zum internen Austausch, zur Klärung pädagogischer Fragen und zur Planung und Organisation von Veranstaltungen statt. Die Fachbereiche des Trägervereins können **Supervision** zur Sicherung der Qualität nutzen.

Regelmäßig finden **Austauschgespräche** zwischen den Fachbereichsleitern und der Geschäftsführung statt, um den aktuellen Stand in den Einrichtungen, die Leistungserfüllung und Zusammenarbeit zu besprechen. Der Austausch zwischen dem TVJA und der Stadt Geretsried wird auf der Ebene Geschäftsführung – Stadtjugendpflege sichergestellt.

Bei den monatlichen **Fachbereichstreffen** nehmen die Fachbereichsleiter, der Geschäftsführer und in einem gemeinsamen Teil die Stadtjugendpflegerin teil. Sie dienen dem innerbetrieblichen Informationsaustausch und haben die Aufgaben, den Informationsfluss sicherzustellen, trägervereinsübergreifende Veranstaltungen zu planen, die Jahresplanung vorzubereiten, den Jahresbericht abzustimmen, der pädagogischen Konzeptarbeit und der kollegialen Beratung. Die Themen werden vorab von allen Beteiligten eingebracht.

Zentrale Aufgabe der **Mitgliederversammlung** ist die Entscheidung und Vertretung der Jugendarbeit des Vereins. Die Delegierten bringen Anregungen aus ihren Verbänden ein, informieren über die Angebote für Jugendliche und die Arbeit des Trägervereins. Hier wird über die Arbeit in den Fachbereichen des Trägervereins informiert, der Vorstand gewählt und entlastet, der Haushaltsplan beschlossen und die Jahresabrechnung entgegengenommen.

Der **Vorstand** konzentriert sich schwerpunktmäßig auf die Entwicklung und Umsetzung der Arbeitsfelder des Trägervereins. Er ist verantwortlich für die Einstellung, Weiterbildung, Entlassung und arbeitsrechtliche Maßregelung von Mitarbeitern. Der

Vorstand überprüft die Arbeit in den Einrichtungen auf Qualität, Effizienz und Zielführung, und greift gegebenenfalls steuernd ein.

8.4 Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

In **Evaluations-Tagebüchern** werden Besucherzahlen, Raumnutzung, Beratungsgespräche und Einzelfallhilfen dokumentiert.

In den **Monatsberichten** informieren die Fachbereiche ihre Kollegen und Kolleginnen der anderen Fachbereiche, die Geschäftsführung und die Stadtjugendpflege über die Vorkommnisse in ihrer Einrichtung.

Diese Berichte sind Arbeitsgrundlage für die Fachbereichstreffen und die Vorstandssitzung.

Nach jedem Quartal erscheint ein **Rundbrief**, in dem die Geschehnisse und Angebote der letzten drei Monate zusammengefasst publiziert werden.

Im Jahresbericht präsentiert sich der Trägerverein der Öffentlichkeit und die Fachbereiche stellen ihre Arbeit des vergangenen Jahres vor.

8.5 Überprüfung der Kernprozesse

Für die Arbeit der Fachbereiche im Trägerverein sind **Kernprozesse** definiert, die grundlegend für die Umsetzung und Evaluation der pädagogischen Arbeit sind. Diese Kernaktivitäten sind im Organisationshandbuch ausführlich beschrieben. Neben den Zielen, der Zielgruppe und den Qualitätskriterien sind dort auch die Indikatoren zur Zielerreichung und die Aspekte der Qualitätssicherung definiert.

8.6 Fort- und Weiterbildung

Um auf die ständig verändernden Bedingungen in der Arbeit mit Jugendlichen adäquat reagieren zu können gehört es zu den Aufgaben der Mitarbeiter des Trägervereins, sich zu arbeits- und jugendspezifischen Themen weiterzubilden. Diese Weiterbildungen bestehen zum einen aus dem fachlichen Austausch mit Kollegen auf regio-

naler und überregionaler Ebene und dem Besuch von Seminaren sowie Fort- und Weiterbildungen mit fachspezifischen Inhalten. Hierbei werden die Mitarbeiter durch den Trägerverein aktiv unterstützt.

8.7 Konzeptfortschreibung

Die Konzeptarbeit dient dazu eine bedarfs- und lebensweltorientierte Arbeit auch konzeptionell zu festigen und Veränderungen in die Arbeitsplanung einfließen zu lassen. Einmal im Jahr soll in Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege und den Fachbereichsleitungen das bestehende Konzept im Zuge der Ziel- und Leistungsvereinbarung überprüft und ggf. überarbeitet werden.